

Montreal,

den 21. November 1936.

J.Nr. 1343

Betrifft: National Produced in  
Canada Exhibition.

Im Anschluss an den Bericht vom  
9. Dezember 1935 - J.Nr. 1362 -

4 Durchschlaege, davon 2 fuer R.F.A.

1 Paket Drucksachen.

Die diesjaehrige, neunte "National Produced in Canada" Ausstellung hat planmaessig in der Zeit vom 4. bis 14. November im Gebaeude der Sun Life Assurance Co., in dem sie auch in fruheren Jahren untergebracht gewesen ist, stattgefunden. Die Ausstellung ist jetzt zu einer stehenden Einrichtung geworden. Der Anlageplan war der gleiche wie in den letzten Jahren. Die Ausstellung wird mit jedem Jahre bedeutender und umfangreicher. Die Zahl der Aussteller war groesser, was eine gewisse Gedraengtheit der Staende zur Folge hatte, Aufbau und Ausstattung der Staende zeigten einen deutlichen kuenstlerischen Fortschritt gegenueber den fruheren Jahren. Hierbei ist interessant zu bemerken, dass die fuenf ersten Preise fuer kuenstlerische Ausstattung von Einzelstaenden saemtlich an Firmen verliehen worden sind, deren Staende von hier taetigen Werbekuenstlern errichtet waren, die ihre kuenstlerische Ausbildung zum grossen Teil in Deutschland genossen hatten.

Der Besuch der Ausstellung war offensichtlich erheblich staerker als in fruheren Jahren. Zeitweise draengten sich die Besucher in einem Masse, das eine eingehende Besichtigung der Ausstellungswaren fast unmoeglich machte. Offizielle Angaben ueber die Besucherzahl liegen nicht vor.

An das

Unter

Auswaertige Amt

B e r l i n .



Unter den Ausstellern waren, wie ueblich, in erster Linie Montrealer Firmen und Unternehmen, sowie die Industrien der Provinz Quebec vertreten; jedoch hatten auch zahlreiche, besonders groessere, Firmen aus anderen Teilen Kanadas ausgestellt. Die Kanadische Bundesregierung lieferte eine recht stattliche und lehrreiche Zusammenstellung kanadischer Hoelzer. Die Provinz Nova Scotia veranstaltete eine besondere Werbung fuer eines ihrer Haupterzeugnisse: Nova Scotia Aepfel. Die Provinz Quebec zeigte Heimindustrien; Franzoesisch-kanadische Frauen am Spinrocken und Handwebstuhl. In einem Indianerdorf stellten Indianer ihre typischen Arbeiten, mit denen sie sich hauptsaechlich an den Fremdenverkehr wenden, wie indianische Lederwaren und Perlenstickereien, her. In der baugewerblichen Abteilung errichteten die Schueler einer technischen Schule im Verlauf der Ausstellung ein Heeuschen aus modernen Baustoffen.

Einen recht ausgedehnten Stand hatte auch die Bundesbehoerde geliefert, der die Verwaltung und Pflege der kanadischen Naturparks (National Parks) untersteht.

Alle diese Sonderunternehmen sind natuerlich auf die Schaulust des nicht fachmaennischen Publikums berrechnet, dessen Interesse und Kauflust den Ausstellungsleiter zu der Aeusserung veranlasste, dass die Kanadier offenbar der Ansicht seien, dass die Wirtschaftskrise, die Depression, in Kanada vorueber sei.

Lebhaftes Interesse fand vor allem die vom Baugewerbe in Verbindung mit einer Architektenvereinigung bestrittene Abteilung, die die Entwicklung der modernen Bauweise mit billigen und neuen Baustoffen zeigte.

Die Ausstellung wurde im Auftrag des Premierministers der Provinz Quebec vom Finanzminister der Provinz in Gegenwart von Vertretern der Stadt, der verschiedenen Handelskammern und

insbesondere



insbesondere der Kanadischen Fabrikanten-Vereinigung eroeffnet, die die treibende Kraft hinter der Ausstellung ist.

In seiner Eroeffnungsrede, die auch in diesem Jahre wieder durch Rundfunk ueber ganz Kanada verbreitet wurde, wies der Finanzminister Fisher unter anderem daraufhin, dass etwa ein Viertel der gesamten kanadischen Bevoelkerung unmittelbar von der industriellen Fabrikation lebt. Fast alle offiziellen Reden variierten das Thema "Kauft Kanadisch", wobei die Redner sich vielleicht nicht immer der Tatsache bewusst waren, die fuer den sachkundigen Beobachter unzweifelhaft war, dass naemlich in der Ausstellung sowohl an Material wie an Koennen sehr viel enthalten war, was nicht auf kanadischem Boden gewachsen war.

Im ganzen ist die Ausstellung zweifellos ein starker Erfolg gewesen. Ein Katalog ist nicht herausgegeben worden. Eine Sammlung von Drucksachen, die auf der Ausstellung verteilt wurde, ist hier beigefuegt. Sie gibt jedoch nur ein recht unvollstaendiges Bild des Gezeigten, da die meisten Aussteller von der Verteilung von Drucksachen absahen und die Werbung durch das lebendige Wort ihrer Vertreter vorzogen.

gez. Kempff